



Wettbewerb, Versorgungssicherheit und konzernunabhängiger Mittelstand



Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dieser aktualisierten Broschüre möchten wir Ihnen eine kompakte Übersicht über den deutschen Mineralölmarkt geben. Dieser wird vom ständigen Wettbewerb geprägt, zu dem die konzernunabhängigen, mittelständischen Anbieter wesentlich beitragen.

Im vergangenen Jahr profitierten die Verbraucher von den gesunkenen Preisen für Benzin, Diesel und Heizöl. Insgesamt bedeutet das für Heizölkunden und Autofahrer eine Entlastung um 13,5 Milliarden Euro im Vergleich zum Vorjahr. Die gute Versorgungslage auf dem Weltölmarkt führt daher zu einem ‚Konjunkturprogramm‘ für die deutsche Wirtschaft. Mit einem Anteil von 33,9 Prozent am deutschen Primärenergiebedarf bleibt Mineralöl weiterhin verlässlicher und bezahlbarer Hauptenergieträger. Besonders die chemische Industrie und der Transportsektor können auf absehbare Zeit nicht auf ihn verzichten.

Die konzernunabhängigen Energieunternehmen unterstützen zudem den effizienten und sparsamen Energieeinsatz durch Kundenberatung, neue Produkte oder das Vorantreiben innovativer Lösungen im Energiemarkt wie die sogenannte ‚Sektorkopplung‘ durch Power-to-Heat in Öl-Hybridheizungen. Mehr Informationen dazu finden Sie auf den folgenden Seiten.

Ich hoffe, dass diese Broschüre Ihr Interesse findet. Für Fragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Steffen Daggr

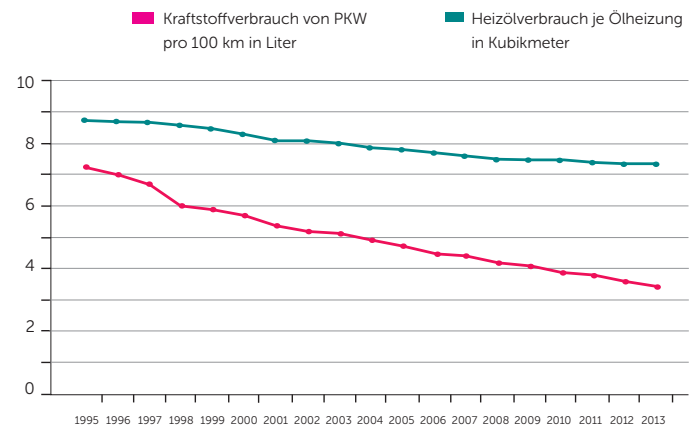
Dr. Steffen Daggr

Energieeinsparung durch effiziente Technik

Etwa zwei Drittel der in Deutschland benötigten Endenergie wird zur Beheizung von Gebäuden sowie im Verkehrssektor genutzt. Zu einem Großteil liefern Mineralölprodukte zuverlässig diese Energie. Durch effiziente Technik ist es heute möglich, sowohl im Wärme- als auch im Mobilitätssektor den Verbrauch und den CO₂-Ausstoß deutlich zu senken. Die mittelständische Mineralölwirtschaft unterstützt die Entwicklung moderner Technik, um den Einsatz von Mineralöl in allen Anwendungsbereichen immer effizienter und sparsamer zu gestalten.

Bei der Beheizung von Gebäuden steht Verbrauchern die moderne und effiziente Öl-Brennwerttechnik zur Verfügung. Sie ermöglicht es, kurzfristig bis zu 30 Prozent Heizöl, Kosten und CO₂ gegenüber einem älteren Gerät einzusparen. Während die Zahl der Ölheizungen seit 20 Jahren konstant bei knapp sechs Millionen liegt, halbierte sich der inländische Heizölverbrauch in diesem Zeitraum. Das gleiche Bild zeigt sich im Bereich der Mobilität: Die Fahrzeuge werden immer sparsamer. Jedes Jahr verringert sich der mittlere Kraftstoffverbrauch eines PKW pro 100 Kilometer um durchschnittlich 0,1 Liter. Dieselmotoren sind im Vergleich zu Benzinmotoren noch effizienter.

Sinkender Kraftstoff- und Heizölverbrauch



Quelle: IWO, Umweltbundesamt

Erdöl auch bei steigender Nachfrage langfristig verfügbar

Die sicher bestätigten **Welt-Erdölreserven** liegen weiterhin auf **einem hohen Niveau** – bei rund 225 Milliarden Tonnen. Als sicher bestätigt gelten Vorkommen, die

- durch Bohrungen bestätigt,
- mit gegebener Technik gewinnbar und
- heute wirtschaftlich förderbar sind.

Die streng definierten sicheren Reserven sind Teil des insgesamt vorhandenen Potenzials, zu dem auch die Ressourcen gehören. Ressourcen sind derzeit noch nicht wirtschaftlich gewinnbar oder geologisch noch nicht genau erfasst.

Die Summe der Reserven und Ressourcen an Erdöl liegt bei rund 562 Milliarden Tonnen. Damit bleibt Erdöl für sehr lange Zeit verfügbar und trägt dazu bei, den wachsenden Energiebedarf der Welt zu decken. Besonders in Nicht-OECD-Ländern steigt die Nachfrage. Die OECD-Länder hingegen haben den Öl-Nachfragegipfel bereits im Jahr 2005 überschritten.

Entwicklung der bestätigten Erdölreserven der Welt

Jahr	Reichweite in Jahren	Reserven in Mrd. t
1940	21	6
1960	38	41
2000	40	140
2016	58	225

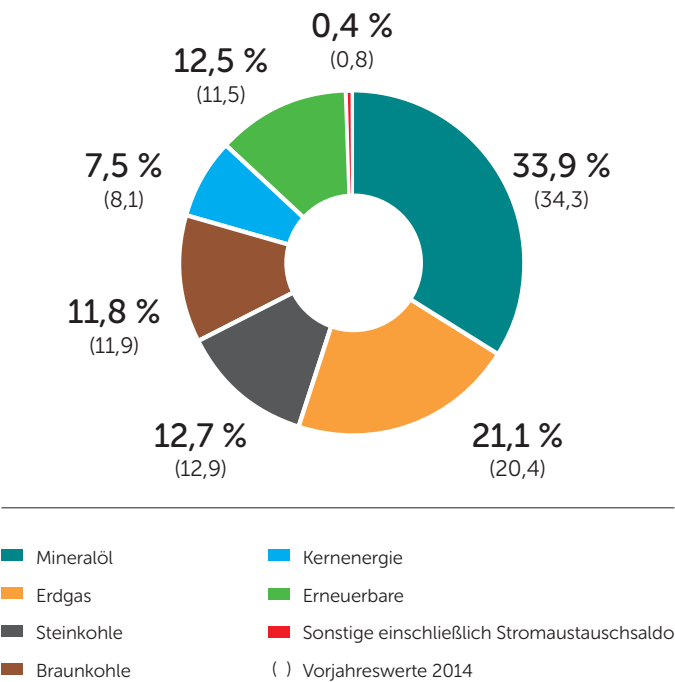
Quelle: Energie Informationsdienst 14/16

Primärenergie: Mineralöl bleibt Hauptenergieträger

Mit einem Anteil von 33,9 Prozent stellt Mineralöl den größten Part im Energiemix dar und ist weiterhin der Hauptenergieträger in der Bundesrepublik Deutschland. Verbraucher, Wirtschaft und Industrie profitierten im vergangenen Jahr von niedrigen Rohölpreisen infolge der guten Versorgungslage auf dem Weltmarkt.

Der Anteil von Erdgas an der Primärenergieversorgung stieg leicht an und steht mit rund 21,1 Prozent auf Rang zwei. Die Bedeutung der Erneuerbaren Energien nimmt weiterhin zu. Sie trugen im vergangenen Jahr mit 12,5 Prozent zur Primärenergieversorgung bei.

Energieträger in Deutschland 2015

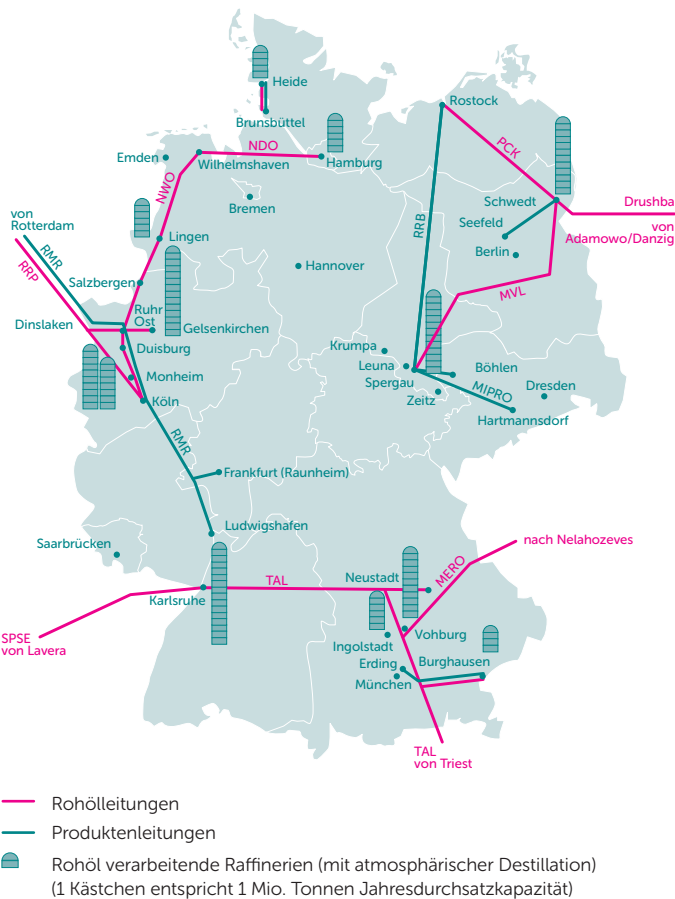


Quelle: AGE

Mehrgleisige Versorgung Deutschlands mit Mineralöl

Die deutsche und europäische Mineralölindustrie kann den Bedarf an Schlüsselerzeugnissen wie **Diesel, Heizöl und Flugturbinenkraftstoff** nicht aus eigener Raffinerieproduktion decken. Deshalb erfolgt die Versorgung mit Mineralölprodukten in Deutschland mehrgleisig über Rohölimporte zur späteren Verarbeitung im Inland sowie über den Import von Mineralöl-erzeugnissen.

Raffinerielandschaft in Deutschland



Quelle: MWV

Produkt	Inlandsabsatz in Mio. t	Import in Mio. t	Export in Mio. t	Anteil Importe am Inlandsabsatz in %
Ottokraftstoff	18,2	1,5	2,5	8,5
Diesel	36,8	14,1	6,6	38,3
Heizöl leicht	16,1	3,7	1,6	23,0
Heizöl schwer	4,5	0,9	2,0	20,0
Flugturbinenkraftstoff	8,5	5	1,2	58,8
Sonstige	24,6	12,2	8,4	49,6
Gesamt	108,7	37,4	22,3	34,4

Zahlen für 2015, Quelle: BAFA, eigene Berechnung

Unabhängige Händler und auch Raffineure führen Mineralölprodukte in erheblichen Mengen vor allem aus **Russland, dem Nahen Osten und den USA** ein. Ein Großteil der Import- und Großhändler ist im **AFM+E Aussenhandelsverband für Mineralöl und Energie e. V.** organisiert.

Auf der Ebene der Mineralölversorger hat sich eine vielfältige, grenzüberschreitende und **wettbewerbsintensive Marktstruktur** entwickelt, die in jüngster Zeit durch den Eintritt zahlreicher neuer Unternehmen in den Markt gekennzeichnet ist.

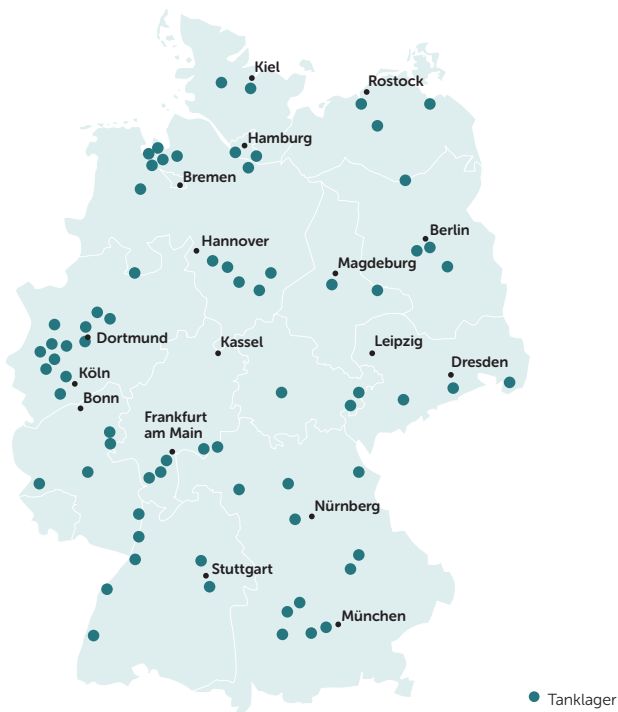
Der Importhandel fokussiert sich hauptsächlich auf Dieselkraftstoff, Heizöl und Flugturbinenkraftstoff. Der Anteil der Einfuhren durch konzernunabhängige Händler in diesem Segment pendelt um 50 Prozent. Der restliche Anteil entfällt auf die Raffineure. Angesichts sich abzeichnender Raffinerieschließungen in Europa dürften Produktimporte weiter an Relevanz gewinnen.

Ein Teil des heimischen Mineralölaufkommens dient dem Exportgeschäft und der Belieferung der internationalen Schifffahrt. Kraftstoffe, leichte und schwere Heizöle sowie Spezialprodukte werden vor allem nach Österreich, in die Schweiz und in die Niederlande ausgeführt.

Mittelständische Unternehmen: Rückgrat der Logistik

Mineralölprodukte sind im Vergleich zu anderen Energieträgern leicht zu transportieren und zu lagern. Deren Logistik ist in Deutschland eine Domäne von konzernunabhängigen, oft **mittelständisch strukturierten Unternehmen**. Eine besondere Rolle fällt den unabhängigen **Tanklagerbetrieben** zu, die mit ihren rund **80 Lagern an 70 Standorten** in Deutschland als Dienstleistungsunternehmen für die Mineralöl- und chemische Industrie fungieren. Indem sie die Infrastruktur für Produzenten und Handel bereitstellen, schaffen sie die Voraussetzung für einen funktionierenden, ausgewogenen Markt. Zudem lagern sie strategische Bevorratungsmengen für Krisenzeiten und leisten so einen wesentlichen Beitrag zur Versorgungssicherheit. Etwa 75 Prozent aller unabhängigen Tanklagerbetreiber sind im **UTV Unabhängiger Tanklagerverband e. V.** organisiert.

Tanklager in Deutschland



Mittelstand sichert Wettbewerb an Tankstellen

Ihre Rolle als **Motor des Wettbewerbs** im Kraftstoffmarkt können die konzernunabhängigen, mittelständischen Mineralölunternehmen dann am besten ausfüllen, wenn sie ihr Geschäft unter einer **eigenen Marke** betreiben, eine eigene Infrastruktur unterhalten oder zumindest die freie Wahl zwischen Lieferanten aus dem In- und Ausland haben.

Die internationalen Mineralölgesellschaften sind mit rund 9.000 Straßentankstellen präsent. Der mittelständische Handel betreibt daneben rund 5.300 Tankstellen am Straßenrand – mehr als jede dritte in Deutschland. Ein bedeutender Teil der unabhängigen Tankstellenbetreiber ist im **bft – Bundesverband Freier Tankstellen und Unabhängiger Deutscher Mineralölhändler e. V.** organisiert. Rund 500 Mitgliedsfirmen betreiben ca. 2.400 Stationen mit einem Marktanteil von 15 Prozent. Sie firmieren unter dem bft-Logo, aber auch mit Marken wie Allguth, Doetsch, Oil!, Sprint oder Q1.



Garantieren den Wettbewerb im Tankstellenmarkt: unabhängige Stationsbetreiber.
Foto: Kutteneule GmbH

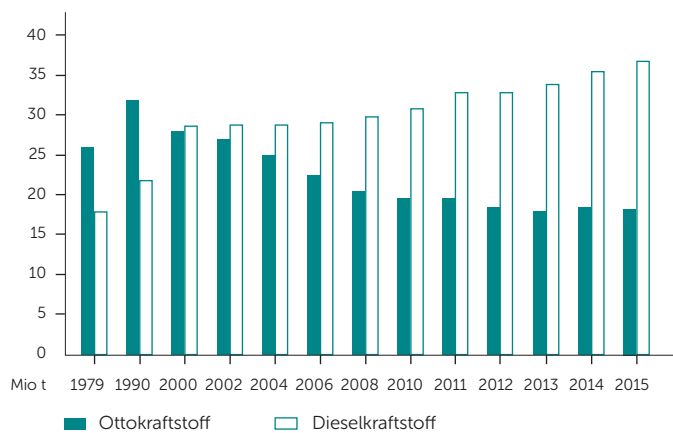
CO₂-Einsparungen durch effiziente Dieselmotoren

Führten Dieselfahrzeuge nach ihrer Einführung lange ein Nischendasein, warten sie heute für viele Autofahrer und die Umwelt mit Vorteilen auf. Trotz aktueller Diskussionen zu Stickoxid-Grenzwerten sparen moderne **Euro-6-Dieselfahrzeuge** gegenüber einem Benziner bis zu 25 Prozent Kraftstoff und 15 Prozent CO₂-Emissionen ein.

In absehbarer Zukunft wird die **Personen- und Güterbeförderung** weiterhin auf konventionelle Energien angewiesen sein. Dabei werden der technische Fortschritt und vor allem ökonomische Überlegungen die Effizienz der Antriebstechniken weiter verbessern.

Hybrid- und Elektroautos finden bisher kaum Käufer. Abzuwarten bleibt, wie sich die beschlossene Prämie auf das Kaufverhalten auswirkt. Die Hersteller setzen derzeit vor allem auf **Hybridmodelle** und bieten eine große Auswahl an.

Entwicklung des Kraftstoffabsatzes in Deutschland



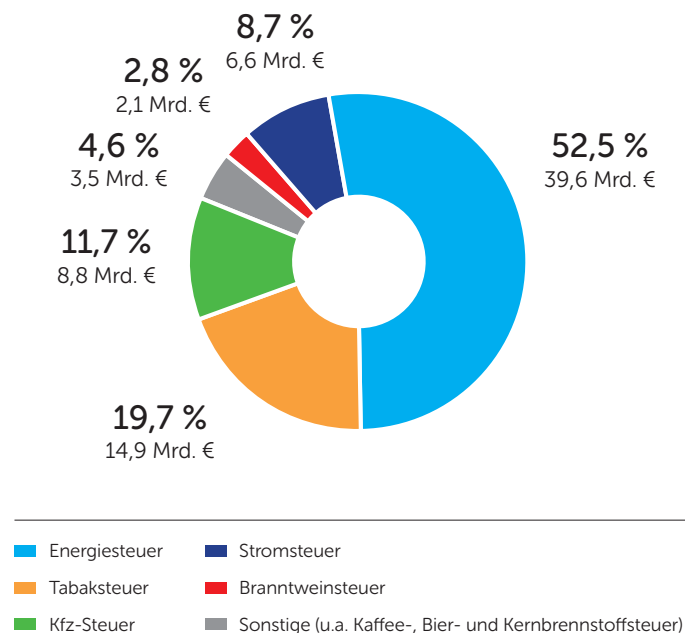
Quelle: BAFA

Steuerabgaben auf Energie- und Kraftstoffe

Die **Steuerpolitik** hat wesentlichen **Einfluss auf die Kraftstoffpreise** an der Zapfsäule. Der staatliche Anteil am Benzinpreis pendelt zwischen 60 und 70 Prozent, bei Diesel zwischen 50 und 60 Prozent. Bei Heizöl liegt er bei fast 30 Prozent. Die so generierten Einnahmen bilden den Großteil der gezahlten Energiesteuer.

Insgesamt fließen dem Staat aus dem Mobilitätssektor rund **54 Milliarden Euro** in Form von Steuern und Gebühren zu. Dazu tragen neben der Energie- und Kfz-Steuer sowie der LKW-Maut auch die Umsatzsteuer auf die Energie- und Kfz-Steuer (Steuer auf Steuer) bei.

Einnahmen aus Verbrauchs- und Kfz-Steuer im Jahr 2015



Quelle: BMF

Marinediesel – Der saubere Brennstoff für Nord- und Ostsee

80 Prozent der weltweiten Handelsgüter werden per Schiff transportiert. Seeschiffe weisen dabei im Vergleich zu anderen Verkehrsträgern die beste CO₂-Bilanz auf, da der Transport von Waren über das Wasser besonders energieeffizient ist.

Die **Internationale Seeschiffahrtsorganisation IMO** hat zudem zahlreiche Maßnahmen beschlossen, um klima- und umwelt-relevante Emissionen zu senken. Beispielsweise hat sie seit 2015 die nordamerikanischen Gewässer sowie Nord- und Ostsee zu Emissions-Sondergebieten erklärt. In diesen sogenannten **Emission Control Area (ECA-Zonen)** dürfen nur Bunkerkraftstoffe mit einem maximalen Schwefelgehalt von 0,1 Prozent eingesetzt werden.

Die Festlegung der ECA-Zonen hat zu einer Erweiterung des Treibstoffangebotes geführt. Es umfasst nun neben den traditionellen Treibstoffen auch Marine-Gasöl (MGO), Marine-Dieselöl (MDO) und Intermediate Fuel Oil schwefelarm (IFO SA). Einige Schiffe verwenden kostenintensive Entschwefelungsanlagen (Scrubber), um weiter Schweröl in der ECA-Zone einsetzen zu können. Als umweltschonende Alternative zu herkömmlichen Brennstoffen steht auch der Einsatz von verflüssigtem Erdgas (LNG) im Blickpunkt.

Die bedeutendste Weichenstellung für den Einsatz umweltschonenderer Kraftstoffe in der Seefahrt wird im Jahr 2018 erwartet. Dann will die IMO entscheiden, ob die weltweit geltende Obergrenze für den Schwefelgehalt von Bunkerkraftstoffen von bisher 3,5 auf 0,5 Prozent bereits 2020 oder erst 2025 abgesenkt wird.

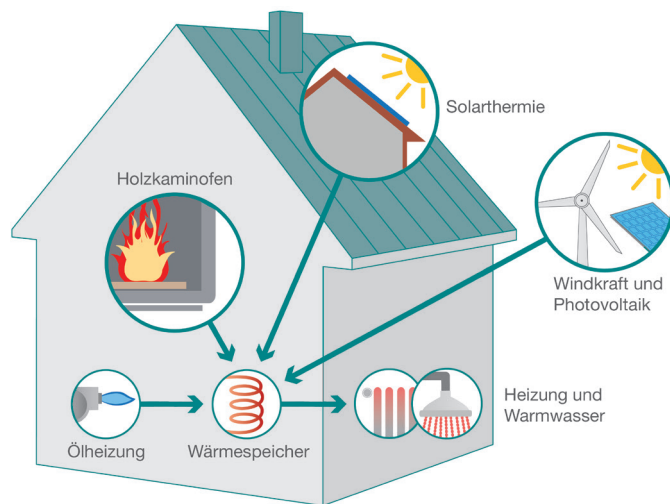
Die führenden Bunkergesellschaften sind unter dem Dach des MEW im **FPE Förderkreis Preiswert Energie** organisiert, der zusammen mit seinem Schwesterverband AFM+E den **Arbeitskreis Bunkeröle** leitet.

Strom- und Wärmesektor koppeln: Effizienz steigern

Die Mineralölbranche setzt sich für die effiziente **Kopplung des Wärme- und Stromsektors** ein. Allein von Januar bis September 2015 wurden bei hoher Stromproduktion und geringer Nachfrage 2.687 GWh erneuerbar erzeugten Stroms zu Gunsten der Netzstabilität abgeregelt. Dafür werden rund 276 Millionen Euro als Entschädigung gezahlt.

Diese Abregelung ist vermeidbar, denn die **Power-to-Heat-Technologie** in Hybridheizungen zur Umsetzung der **Sektor-kopplung** existiert bereits: Eine Art moderner Tauchsieder wandelt dabei bisher abgeregelten Strom in Wärme um. Diese wird direkt zur Heiz- und Brauchwassererwärmung genutzt oder zwischengespeichert, bis sie benötigt wird. In Zeiten geringer Stromproduktion kommt der Öl-Brennwertkessel zum Einsatz. Die **Power-to-Heat-Technologie** in Hybridsystemen, kombiniert mit hocheffizienter Öl-Brennwerttechnik, ermöglicht es, bisher abgeregelten Strom sinnvoll als Wärmeenergie zu nutzen, ohne wie bei monovalenten Wärmepumpen die gesicherte Kraftwerksleistung zu erhöhen.

Überschüssigen Strom aus erneuerbaren Energien sinnvoll nutzen

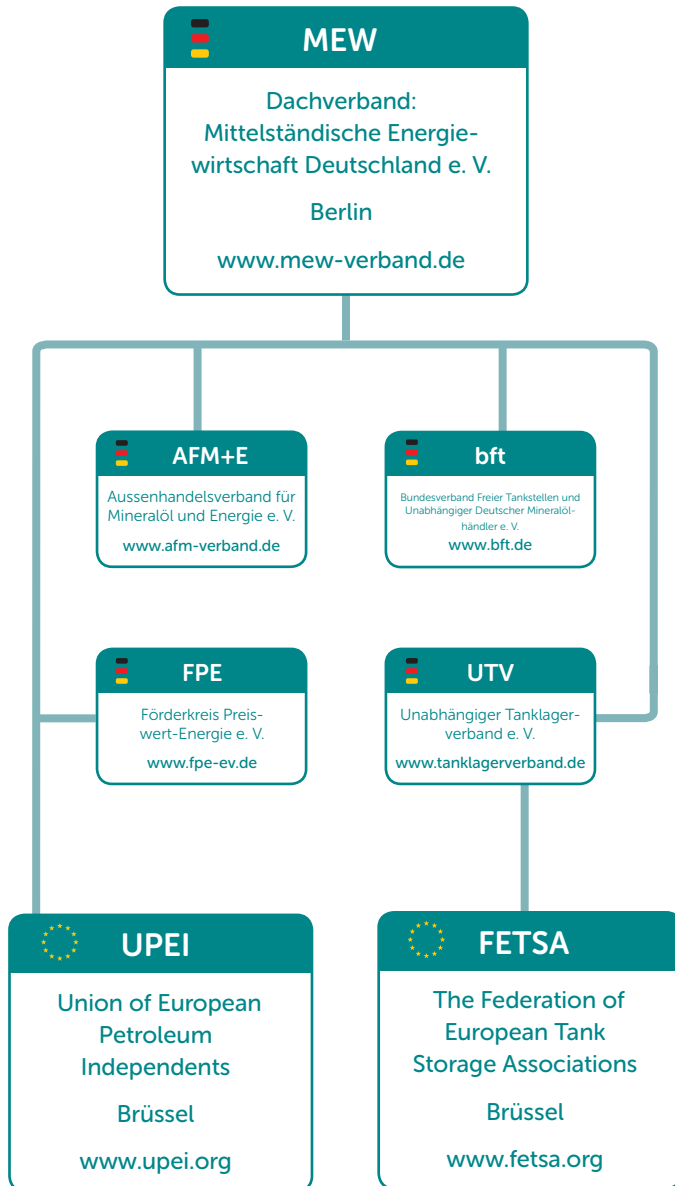


Quelle: IWO

Verbände der unabhängigen Mineralöl- und Energiewirtschaft

Das ist der  **MEW**

Mittelständische Energiewirtschaft
Deutschland e.V.



Dachverband der konzernunabhängigen deutschen Mineralöl- und Energiewirtschaft – Stimme des Mittelstandes und Ansprechpartner für die Politik – 40 Jahre Vertrauen

Der MEW Mittelständische Energiewirtschaft Deutschland e. V. setzt sich wie seine Vorgängerorganisation seit über 40 Jahren für die Interessen der Unternehmen des konzernunabhängigen Mineralöl- und Energiemittelstandes in Deutschland ein. Mit seinem Sitz in Berlin ist der MEW die Stimme des Mittelstandes und Ansprechpartner für die Politik.

Ihre Ansprechpartner:

Walter Dornhof – Vorstandsvorsitzender (Hamburg)
Dr. Steffen Dagger – Hauptgeschäftsführer
Axel Graf Bülow – Geschäftsführer
Axel Münch – Geschäftsführer
Frank Schaper – Geschäftsführer
Rainer Winzenried – Geschäftsführer

Kontakt:

Georgenstraße 23, 10117 Berlin
Tel.: +49 (0)30-20 45 12 53
Fax: +49 (0)30-20 45 12 55
E-Mail: info@mew-verband.de
www.mew-verband.de
twitter.com/MEWev





MEW – Mittelständische Energiewirtschaft Deutschland e. V.
www.mew-verband.de
twitter.com/MEWev